Morgens.

Die kleinen bunten Blumen all,
Die Vöglein auf den Zweigen,
Sie lassen Duft und Liederschall
Vergnügt zum Himmel steigen.
Fromm soll sich mit des Blümchens Hauch,
Des Vögleins heiterm Singen,
Mein: „Abba, lieber Vater!“ auch
Empor zum Himmel schwingen.

Abends.

Mit kühlem Schatten deckt die Ruh'
Die müden Augen freundlich zu.
Drauf schweben Träume, bunt und wach,
Durch manches dunkle Schlafgemach.
Doch schöner noch und tröstlich ist,
Daß du, o Vater, bei mir bist.
Froh, unter deiner Sterne Pracht,
Träum' ich von dir die ganze Nacht!

Nächstenliebe.

Kein Schatten ist so lind und kühl,
So labend keine Frucht,
Wie Liebe, die voll Mitgefühl
Die Not zu lindern sucht.
Wer Armut lindert, Alter ehrt,
Macht sich der Liebe Gottes wert!

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056381